

Ein Raum, um das Moor kennenzulernen

„Torfmoos-Klassenzimmer“ öffnet seine Türen an diesem Wochenende

STRÖHEN ■ Reiner Kowarik weiß, wovon er spricht: „Es ist enorm wichtig, Kinder schon frühzeitig dafür zu sensibilisieren, wie sie mit der Umwelt umzugehen haben. Denn Natur und Klima sind heute, morgen und auch in weiter Zukunft wichtige Garanten dafür, dass für sie und Nachfolge-Generationen das Leben lebenswert bleibt. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Erhalt des Naturraums Moor und dem Klimaschutz zu.“

Mit der Aussage in einer Pressemitteilung bringt der Leiter der „Moorwelten“ in Ströhen seine Freude darüber zum Ausdruck, dass im Europäischen Fachzentrum Moor und Klima (EFMK) in wenigen Tagen ein „Torfmoos-Klassenzimmer“ seine Türen öffnet. In dem außerschulischen Lernstandort haben Kinder und Erwachsene gleichermaßen die Möglichkeit, den Naturraum Moor im wahrsten Sinne des Wortes zu „(be)greifen“.

Punktgenau zum ersten Moorwelten-Mai-Markt, am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Mai, am und im EFMK läuft, haben Kowarik und sein Team die organisatorischen Vorbereitungen und den Aufbau des „Torfmoos-Klassenzimmers“ abgeschlossen – mit tatkräftiger Unterstützung des Dümmer-Museums in Lembruch, dem Agenda 21-Förderverein in Diepholz und der Unteren Natur-schutzbehörde des Landkreises. Die Eröffnung ist am



Dem Torfmoos auf der Spur: Im außerschulischen Lernstandort in den Ströher „Moorwelten“ stehen interessierten Schulklassen unter anderem sechs Mikroskope für Untersuchungen zur Verfügung. Dieter Tornow (links) und Reiner Kowarik haben das technische Gerät schon vor der eigentlichen Inbetriebnahme des „Torfmoos-Klassenzimmers“ getestet. ■ Foto: Scheland

Samstag um 11 Uhr. Bis 18 Uhr können die Besucher sich umschaun. Am Sonntag beginnt der Tag bereits um 10 Uhr mit einem Gottesdienst.

Natürlich stehen laut Mitteilung in dem außerschulischen Lernstandort die Themen Moor und Klima im Mittelpunkt. Aber Dieter Tornow, Naturschutzbeauftragter des Landkreises und Vorsitzender des Agenda 21-Fördervereins, wird den Besuchern des Mai-Marktes auch Versuche anbieten, die interessante Vergleiche ermöglichen. Beispielsweise können die Besucher für sich die Frage klären: Wie schwer würde ich sein, wenn ich so viel Wasser „tragen“ könnte wie Torfmoose?

Insgesamt stehen im neuen „Torfmoos-Klassenzimmer“ 13 Themenfelder zur Auswahl. Jeder, der sich ausreichend Zeit dafür nimmt, kann nach dem „Unterricht“ viel über die Eigenarten des Moores erzählen: Ganz schön durstig, technisch perfekt, ein bisschen gemein, besitzergreifend, sehr langsam, geheimnisvoll, klimafreundlich, ganz anders, wärmedurchlässig, pflegebedürftig, vielfältig und wertgeschätzt.

Nach den beiden Mai-Markt-Tagen am kommenden Wochenende können interessierte Schulklassen das neue Angebot der „Moorwelten“ buchen. Die Anschaffung von sechs Mikroskopen, eines Kohlenstoffdioxid-Sensors, mehrerer Stereo-Lupen, soge-

nannter Binokulare, verschiedener Messgeräte und diverser Materialien für vielfältige Versuche haben der Förderverein Europäisches Fachzentrum Moor und Klima, die Veolia-Stiftung und die Kreis-sparkasse Grafschaft Diepholz ermöglicht.

Komplettiert wird das Lernangebot durch Anschauungsmaterialien aus dem Bildungsprojekt „Moorschutz in Niedersachsen – MooNi“, das von der Biologischen Station Osterholz erarbeitet und von der Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung gefördert wurde. Unter anderem steht ein Informationstisch mit einem Querschnitt vom Moor-Aufbau zur Verfügung. In Kürze erwartet Dieter Tornow noch zwei transportable Spezialbehälter, in dem Torfmoose wachsen können. Die von der Stiftung Lebensraum Moor der Gramoflor GmbH in Vechna zugesagten Behälter werden ganz in der Nähe des außerschulischen Lernstandortes aufgestellt, „vor der EFMK-Tür quasi.“

85 Prozent der Deutschen fühlen sich mit Natur und Landschaft in der eigenen Region eng verbunden, besagt die aktuelle Studie Naturbewusstseins 2015 des Bundesumweltministeriums. „Damit das so bleibt, erwarten wir in den nächsten Wochen und Monaten viele interessierte Schulklassen aus der nahen und weiteren Umgebung“, so Reiner Kowarik und Dieter Tornow.